

BÜHNEN BERN

OPER

Ab
08.03.24
Vidmar 1



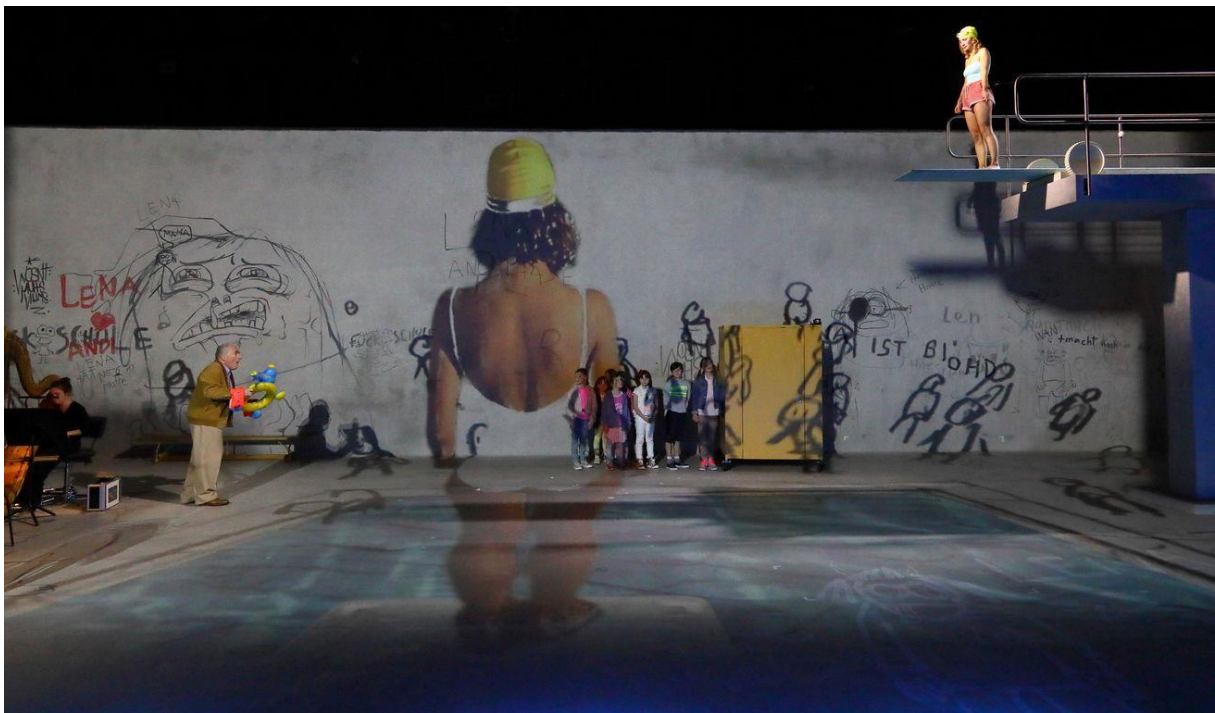
SPRING DOCH

Kinderoper von Gordon Kampe | 8+
Libretto von Andri Beyeler

**Material zur Vor- und Nachbereitung
im Unterricht**

Inhalt

Fakten.....	2
Personen	2
Um was geht's?	2
Good To Know?	3
Musik.....	3
Die Instrumente im Stück.....	3
Diskussionen.....	7
Libretto.....	7
Nachbereitung im Unterricht:.....	25
Anhang: Die mutige Lena auf dem Sprungbrett (Ausmalbild)	26
Anhang: Lenas Memory	27



SPRING DOCH

Fakten

- ♪ Kinderoper ab 8 Jahren
- ♪ Dauer ca. 70 Minuten
- ♪ Komponist: Gordon Kampe
- ♪ Libretto: Andri Beyeler
- ♪ Inszenierung: David Bösch

Personen

- Lena
- Lehrerin
- Busfahrerin
- Ältere Frau
- Bademeisterin
- Tom
- Kontrolleur
- Klein Gerber
- Vater
- Fahrgast

Um was geht's?

In *Spring doch* geht es um Mut, das Überwinden innerer Ängste, Mobbing, die Verschiebung von Grenzen sowie das Entdecken der Welt.

Wenn Lena nur im Sportunterricht nicht wieder als Letzte in die Mannschaft gewählt worden wäre, hätte sie sich nie zu diesem Satz hinreißen lassen: „Ich springe heute Nachmittag vom Dreier!“ Eine Mutprobe! Die Herausforderungen nehmen ihren Lauf: Sich über das väterliche Verbot, ins Schwimmbad zu gehen, hinwegsetzen und heimlich zuhause wegschleichen. Zum ersten Mal im Leben allein mit dem städtischen Bus fahren und dabei als Schwarzfahrerin eine Fahrkartenkontrolle überstehen. Kein Geld für den Eintritt haben und sich durch ein Loch im Zaun ins Schwimmbad schmuggeln. Merken, dass es zu regnen beginnt, und hoffen, nun doch nicht springen zu müssen. Merken, dass es zu regnen aufgehört hat, und die Mitschüler*innen eintrudeln sehen. Unter den Augen der Schulklasse auf das Dreimeterbrett klettern und dann da oben stehen...

Good To Know?

Der Inhalt und die Themen von Andri Beyelers Libretto holen die jungen Zuschauer*innen in ihrer kindlichen Wahrnehmung und Erlebniswelt ab und schaffen einen Raum, in dem sie sich mit ihren eigenen Themen, Konflikten, Träumen und Ängsten wiedererkennen und neu erleben. Die Mutprobe als Übergangsritual wird zum spielerischen, positiven und dabei unpathetischen Bühnenmoment, welches Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und in der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Umgang mit kulturellen Inhalten unterstützt. Zugleich eröffnet Kampes Musik neue Hörerfahrungen und Raum- und Klangwahrnehmungen. Kinder im Grundschulalter begegnen neuer, zeitgenössischer Musik und erleben, wie sich Klänge und Situationen verbinden. Zugleich wird das junge Publikum durch die künstlerische Arbeit der Sänger*innen und Musiker*innen an einer Kinderoper sensibilisiert.



Musik

Gordon Kampe komponiert für vier Gesangssolist*innen: die Hauptfigur Lena (Sopran) sowie einen Mezzosopran, Tenor, Bass, die jeweils in die verschiedenen kleineren Rollen des Librettos* schlüpfen. Ein 9-köpfiger Kinderchor übernimmt die Rolle der Schulklasse.




Das Orchester mit 10 Musiker*innen besteht aus: Bratsche, Kontrabass, Cello, Klavier, Harfe, 2 Klarinetten, Horn, Posaune und Schlagzeug.

Das Libretto gibt einen regelmässigen Wechsel der Erzählart vor und schafft so auch in der Musik eine Mischung aus epischen Erzählmomenten und szenischer Aktion.

Aufgabe: Versuche dich während dem Besuch der Oper auch auf die Musik zu konzentrieren? Was fällt dir auf? Kennst du solche Musik? Wie klingt sie für dich? Welche Gefühle empfindest du beim Hören?

Die Instrumente im Stück

Die Instrumente sind natürlich sehr wichtig für eine Oper. In *Spring doch* hat es 9 verschiedene Instrumente. Natürlich ist dies nur ein sehr kleines Orchester. Ein «normales» Orchester kann bis zu ungefähr 100 Musikerinnen und Musiker haben. Je nach Epoche und Stil ist das Orchester grösser oder kleiner. In der Romantik wurden die Orchester immer grösser. Es kam sogar vor, dass auf der Bühne mehr Personen sassen als im Publikum.

	<p>Bratsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Streichinstrument ♪ Der Ton wird durch 4 gespannte Saiten erzeugt, die mit einem Bogen gestrichen werden. Auch zupfen ist möglich. ♪ Die Bratsche ist die grössere Schwester der Geige. Sie sieht ähnlich aus, hat aber einen etwas tieferen Klang. ♪ Die Bratsche wird auch Viola genannt. ♪ Dieses Instrument wird zum Spielen zwischen Schulter und Hals eingeklemmt. ♪ Tonbeispiel: Ohrenauf! So klingt...die Bratsche! Gürzenich-Orchester Köln (youtube.com)
	<p>Cello:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Streichinstrument ♪ Der Ton wird durch 4 gespannte Saiten erzeugt, die mit einem Bogen gestrichen werden. ♪ Das Cello (auch Violoncello genannt) ist grösser als die Bratsche und wird zum Spielen auf den Boden gestellt. ♪ Tonbeispiel: Ohrenauf! So klingen...Cello & Kontrabass (youtube.com)
	<p>Kontrabass:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Streichinstrument ♪ Der Ton wird durch 4 gespannte Saiten erzeugt, die mit einem Bogen gestrichen werden. ♪ Der Kontrabass ist das tiefste Instrument dieser Streicherfamilie. Er wird wie das Cello auch auf den Boden gestellt zum Spielen und ist sehr gross! ♪ Tonbeispiel: Ohrenauf! So klingen...Cello & Kontrabass (youtube.com)



Flügel/Klavier:

- ♪ Tasteninstrument mit 88 Tasten
- ♪ Die Tasten sind aufgeteilt in schwarze und weisse Tasten.
- ♪ Auf dem Bild ist ein Flügel zu sehen. Ein Klavier ist etwas kleiner und braucht weniger Platz, ansonsten ist es ähnlich.
- ♪ Im Körper des Klaviers hat es für jeden Ton eine Saite. Durch das Drücken auf eine Taste wird ein kleines Holzhammerchen die Saite anschlagen und der Ton erklingt durch das Schwingen dieser Saite.
- ♪ Tonbeispiel:
<https://www.youtube.com/watch?v=resofTfjRyk>






Harfe:

- ♪ Zupfinstrument
- ♪ Die Harfe hat viele Saiten, die man mit den Fingern zupft, um einen Ton zu erzeugen. Ähnlich wie bei einer Gitarre.
- ♪ Eine Harfe ist sehr gross und schwer. Für einen Transport braucht man ein grosses Auto.
- ♪ Bereits im alten Ägypten soll es Harfen gegeben haben (natürlich noch nicht so moderne wie auf dem Bild)
- ♪ Tonbeispiel:
[Ohrenauf! So klingt...die Harfe! | Gürzenich-Orchester Köln \(youtube.com\)](#)



Horn:

- ♪ Blechblasinstrument
- ♪ Töne werden durch Drücken von Ventilen verändert.
- ♪ Der Ton wird ebenfalls durch vibrierende Lippen erzeugt.
- ♪ Eine Hand hält man immer im Schalltrichter, damit das Horn diesen bestimmten Klang erhält.
- ♪ Wenn das Horn aufgerollt werden würde, hätte das Rohr ungefähr eine Länge von fast 4 Meter!
- ♪ Tonbeispiel:
[Ohrenauf! So klingt das...Horn! | Gürzenich-Orchester Köln \(youtube.com\)](#)

	<p>Klarinette:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Holzblasinstrument ♪ Die Töne werden verändert durch Klappen und Löcher, die mit den Fingern auf- oder zugedeckt werden. ♪ Die Klarinette wird mit dem Mund gespielt. Man lässt ein sogenanntes Rohrblatt vibrieren, damit der Ton entsteht. ♪ Klarinetten gibt es auch in verschiedenen Grössen. ♪ Tonbeispiel: Ohrenauf! So klingt.... Die Klarinette Gürzenich-Orchester Köln (youtube.com)
	<p>Posaune:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Blechblasinstrument ♪ Töne werden durch einen beweglichen Zug verändert ♪ Der Ton wird mit vibrierenden Lippen und viel Luft erzeugt. ♪ Eine Posaune gehört zu den tieferen Instrumenten. Es gibt aber Posaunen in vielen Tonlagen. ♪ Tonbeispiel: Valkyries Trombone Solo (youtube.com)
	<p>Schlagzeug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♪ Schlaginstrument ♪ Ein Schlagzeug (engl. Drumset) besteht aus mehreren Trommeln und Blechen. Sie tönen alle anders. ♪ Die Trommeln sind mit Schlagfellen bespannt ♪ Die Töne erzeugt man mit Holzschlägel ♪ Ein Schlagzeug macht den Rhythmus ♪ Tonbeispiel: https://www.youtube.com/watch?v=J4iWnjBdLgI

Diskussionen

Versetze dich in die nachfolgenden drei Situationen. Was kommt dir in den Sinn?

- ♪ Als ich einmal Angst davor hatte etwas zu machen, es dann aber doch gemacht habe...
- ♪ Was meine Eltern mir nicht zutrauen, wovon ich aber denke/weiss, dass ich es kann.
- ♪ Lena kann nicht schwimmen!



Libretto

Das Libretto ist das Textbuch einer Oper. Normalerweise wird der Text gesungen. Es gibt aber auch Opern, in denen zwischendurch auch ein bisschen gesprochen wird wie beispielsweise bei Mozarts *Zauberflöte*. Das wird dann Singspiel genannt.

Aufgabe: Versucht gemeinsam das folgende Libretto (oder Teile davon) zu lesen. Denkt dabei an die Gefühle der einzelnen Personen. Wie spricht beispielsweise ein mutiges Kind? Ein schüchternes Kind? ...

1. Sportunterricht

LENA Montagmorgen,
natürlich Montagmorgen
und natürlich in der Schule.
Sport in der ersten Stunde,
das Spiel am Schluss.
Könnte auch einteilen, die Lehrerin,
wie sie es manchmal ja auch macht,
aber nein,
muss natürlich wählen lassen.

LEHRERIN Natürlich,
ich hätte auch Gruppen einteilen können
beim Spiel am Schluss
von der Sportstunde
am Montagmorgen,
und manchmal mach ich das auch,
aber manchmal lass ich sie halt wählen,
weil es manchmal halt gut ist,
sie können das Gruppeneinteilen selber machen,
sich selber organisieren,
autonom sozusagen.

SOPHIE Ich nehm den Paul.

LENA Den Paul, klar.
Den würde ich auch zuerst nehmen.
Der ist wirklich gut, der Paul.

IVAN Ich nehm die Rosa.

LENA Wieso nicht den Koni?
Ich hätte jetzt zuerst den Koni genommen.

IVAN Und als Zweites nehm ich den Koni.

SOPHIE Dann nehm ich die Gertrud.

LENA Genau,
wenn du die Rosa nicht mehr bekommst,
musst du die Gertrud nehmen.
Und als Zweites dann den Fabi.

SOPHIE Und den Fabian als Zweites.

LENA Sag ich ja.

IVAN Dann nehm ich den Renzo,
und als Zweites nehm ich die Ruth.

LENA Gut, und jetzt den Max.

SOPHIE Gut, dann nehm ich den Luca.

LENA Aber du könntest natürlich auch mich –
als Zweites,
ich wär gern bei dir, Sophie.

SOPHIE Und den Max.

LEHRERIN Aber auch für einen selbst ist es gut,
wenn du manchmal die Kinder wählen lässt,
weil es einem selbst dann wieder ein Denkanstoß gibt,
wenn sie etwas anders einschätzen.
Ich zum Beispiel hätte jetzt wohl
zuerst den Koni und dann die Rosa
oder auch den Max vor dem Luca...

LENA Ich bin sowieso viel lieber in der Mannschaft von dir, Ivan.

IVAN Ich nehm die Claudine.

LENA So langsam könntet ihr aber schon auch mich...

IVAN Und die Elena.

LENA Aber das macht ihr natürlich nicht.
Ich müsste einfach jemanden haben,
der das macht.

SOPHIE Also dann nehm ich noch den Tom.

TOM Nicht Letzter,
für einmal nicht als Letzter gewählt,
juhu.

LENA Selber würd ich mich wohl auch nicht wählen.

SOPHIE Und die Rahel.

LENA Niemals und für nix.

IVAN Du kannst sonst auch grad alle drei noch haben.

LENA Oder nur für was,
das sonst niemand kann.

SOPHIE Nein, ist gut so.

LENA Ich müsste einfach was können,
das niemand sonst kann.

IVAN Sicher nicht?

LENA Gar niemand.

IVAN Also dann kommst du halt zu uns.

2. Behauptung

- TOM** Gut, als Drittlezter gewählt werden,
ist jetzt auch nicht grad der Hammer,
aber es ist eben nicht Letzter,
ich hab mich gefreut,
so, als wär ich als Erster gewählt worden,
was ich auch bin,
auf eine Art,
als Erster von uns drei Hinterletzten,
als Erster!
Haben mir die anderen beiden
gleich wieder angefangen leid zu tun
und die Lena,
die ganz am Schluss,
noch ein bisschen mehr.
- LEHRERIN** Auf alle Fälle ist das Wählen gelaufen,
wie es in der Regel immer läuft,
sprich problemlos,
es hat zwei Mannschaften ergeben,
und wir hätten grade anfangen können mit dem Spiel,
da ruft die Lena auf einmal:
- LENA** Ich spring heute Nachmittag vom Dreier!
- TOM** Das macht sie nicht,
hab ich gedacht.
- LEHRERIN** Ausgerechnet die Lena.
- TOM** Und vielleicht hab ich das auch gesagt.
- LEHRERIN** Immer ein bisschen am Träumen
und selten am Start,
wenn es die anderen sind.
- TOM** Die ganze Klasse hat gejoht.
- LEHRERIN** Aber da sieht man's wieder mal.
- TOM** Und es würde mich nicht wundern,
wenn ich einer von den Lautesten gewesen wäre.
- LEHRERIN** Sie kann sich ja doch wehren.
- TOM** Aber irgendwie auch cool.
Cool,
dass sie das macht.
Oder auch cool,
dass sie sagt,

dass sie das macht.
Vielleicht sollte ich das auch.

LEHRERIN Bin ich direkt ein bisschen stolz gewesen.
TOM Aber hey,
ich bin ja nicht Letzter,
für einmal nicht als Letzter gewählt worden.

LEHRERIN Auf sie.

TOM Ich muss grade gar nichts.

LENA Ich spring heute Nachmittag vom Dreier!

RUTH Du springst vom Dreier?

CLAUDINE Heute Nachmittag?

RAHEL Habt ihr gehört,
sie springt heute Nachmittag vom Dreier.

GERTRUD Glaubst du ja selber nicht.

MAX Die will echt vom Dreier springen.

FABIAN Sicher,
heute Nachmittag.

KONRAD Die traut sich eh nicht!

FABIAN Hat sie gesagt.

TOM *(zu Lena)*
Das machst du nie!

3. Zuhause

VATER Reicht grade noch zum Wäsche aufhängen,
bevor die Lena zurück aus der Schule kommt,
und ich mich dann mal wieder
sputen kann mit dem Mittagessen.
Gehört jetzt nicht grade
zu meinen Lieblingstätigkeiten im Haushalt,
Wäsche aufhängen,
aber muss halt auch gemacht werden,
besonders,
wenn die Wäsche schon in der Maschine ist.
Und wenn die Wäsche schon seit,
sagen wir mal, einer guten Stunde fertig ist,
macht Wäsche aufhängen ja auch Sinn.
Ich also runter in den Keller

und dort dann immer ein Ohr an der Haustür,
für den Fall, dass die Lena heimkommt.
Aber verpasst hab ich sie natürlich trotzdem.

LENA

Hallo!
Ruf ich,
als ich über Mittag
zur Wohnungstür reinkomm,
und merk sofort:
Niemand da.
Ist mir grad recht.
Kann ich meinen Badeanzug einpacken und abdüsen.
Wenn er nur irgendwo wär,
der verflixte Badeanzug,
ist in der ganzen Wohnung nirgends
und wohl nicht einmal im ganzen Haus.
Außer im Keller vielleicht,
an der Wäscheleine.
Ich also die Kellertreppe runter,
und noch nicht mal auf der Hälfte,
da seh ich,
dass Licht brennt in der Waschküche.
Doof,
sicher der Papa,
sicher beim Wäsche aufhängen.
Hoffentlich hat er mich nicht gehört.

VATER

Hallo?!
(zu Lena)
Bist du das?

LENA

Ja, ich bin's.

VATER

Hallo?

LENA

Ja, ich bin's!

VATER

Hey.
So,
alles klar?

LENA

Sowieso.

VATER

Ich häng bloß noch schnell den Rest auf,
dann komm ich auch wieder hoch.

LENA

Okay.

VATER

Oder suchst du was?
Ah, deinen Badeanzug.
Willst du ins Schwimmbad?
Am Nachmittag vielleicht,
jetzt essen wir erst mal.

LENA Ich hab eh keinen Hunger.

VATER Der kommt dann schon,
und du kannst ja auch noch nicht allein ins Schwimmbad.

LENA Ich kenn den Weg schon.

VATER Du kannst trotzdem noch nicht allein ins Schwimmbad.

LENA Doch!
Ich kenn den Weg!

VATER Aber du kannst gar nicht schwimmen!

LENA Ich will auch nicht schwimmen gehen,
ich muss bloß von dem blöden Dreier springen!

VATER Sonst noch was?

LENA Nein,
nix sonst,
nur das!
Ich wieder raus aus der Waschküche.

VATER Und während ich dann also den Rest noch fertig aufgehängt hab,
ist die Lena schon mal hoch in die Wohnung.

LENA Aber nicht in die Wohnung hoch!
Sondern zum hintersten Abteil hier im Keller.
Nicht unseres und ein bisschen gruselig,
also ziemlich gruselig,
boah, mega gruselig,
aber geht halt nicht anders.

Immerhin muss ich nicht so lange warten,
bis der Papa aus der Waschküche kommt
und die Treppe hochgeht.
Ich zähl noch langsam bis zehn,
dann hol ich den Badeanzug von der Leine.
Auch die Treppe hoch dann,
aber nicht bis zur Wohnung,
nur bis zum Erdgeschoss.
Da wart ich einen Moment,
schaue,
lausche,
höre nix.
Höre immer noch nix.
Also mach ich die Haustür auf –
und weg.

VATER Es war verdächtig still,
als ich in die Wohnung gekommen bin,
aber ich hab mir nichts dabei gedacht.
Erst,
als das Essen dann auf dem Tisch gestanden ist,

und ich gerufen hab:
Hände waschen, hinsetzen!
Als ich gerufen hab:
Man! Kann! Essen!
Als ich gerufen hab:
In Nullkommanichts an den Tisch jetzt!
Und noch immer keine Lena aufgetaucht ist,
wurde ich langsam stutzig.
Bin mal schauen gegangen.
Nichts von einer Lena,
nirgends,
in der ganzen Wohnung nichts.
Bin ich schon ein bisschen erschrocken,
muss ich sagen.

4. Auf dem Weg zur Bushaltestelle

LENA

Ich drück mich erst mal ein bisschen an die Hauswand,
weil man das so macht,
wenn man sich wegschleicht,
echt jetzt
hab ich schon gesehen.
Oder gehört.
Auf alle Fälle überleg ich mir,
wo ich am Besten lang gehe,
dass mich der Papa nicht sieht.
Aus dem Fenster.
Hinten oder vorne.
Wohnzimmer oder Küche.
Im Wohnzimmer ist er um diese Zeit eher weniger
also hinten durch,
über die Wiese und dann die Straße vor,
Richtung Bushaltestelle.
Steht da vorne unsere Nachbarin.
Darf mich nicht sehen,
erzählt es sonst sicher dem Papa,
dass ich allein den Bus genommen hab.
Und sicher denkt sie:
Verboten für mich.
Oder noch schlimmer:
Eine Überforderung.
Darf mich also wirklich nicht sehen.
Warum dreht sich die jetzt um
und kommt in meine Richtung?
Die will gar nicht auf den Bus,
die will heim!
Ich schwupps hinter die nächste Hausecke.
Warte.
Atme kaum.
Bis sie an mir vorbeigewackelt ist.
Ich wieder hinter der Hausecke hervor
und die Straße runter.
Um die Ecke und bis zur Bushaltstelle.

Kommt auch grade ein Bus.
Ich schlüpfte rein und setz mich hin,
ein Zweiersitz ganz für mich allein.

VATER

Als ich mich erholt hab von meinem Schreck
oder einfach wieder halbwegs grad denken konnte,

hab ich mich natürlich gefragt,
wo die Lena sein könnte oder hin ist.
Kam mir ihr Satz mit dem Dreier wieder in den Sinn.
Dass sie vom Dreier springen müsste –
warum auch immer.
Bin ich ganz cool geblieben.
Das heißt,
ich hab mir gesagt,
dass ich jetzt ganz cool bleiben muss,
zuerst mal durchatmen.
Ich also direkt losgerannt.
Dass ich auch den Bus hätte nehmen können,
ist mir erst eingefallen,
als ich dann schon vorm Schwimmbad stand.

5. Busfahrt

BUSFAHRERIN

Man schaut ja noch ab und zu in den Rückspiegel
wenn man Schicht hat,
und kriegt so auch einiges zu sehen,
allein schon,
wer einsteigt,
und ich kann euch sagen,
wer so einsteigt,
allerart Leute nämlich,
von den Haustieren,
die manche dabei haben,
will ich jetzt gar nicht reden,
aber es gibt unter all diesen Leuten
schon auch ein paar ziemliche Vögel.
Und jetzt dieses Mädchen,
Haltestelle Alte Fabrik.
Hab ich im Rückspiegel gesehen,
wie die in den Bus reingehuscht ist.
Könntest auch sagen:
Vorgedrängelt,
sei's drum.
Dagesessen dann wie eine kleine Königin.

BUSLAUTSPRECHER

Nächster Halt: Mittelstraße.

LENA

Ich sitz ganz entspannt da,
bis mir einfällt,
dass ich vielleicht noch ein Ticket hätte lösen sollen.
Als mir das in den Sinn kommt,
sitz ich gleich nicht mehr so entspannt da.
Oder genauer:

Überhaupt nicht mehr entspannt.

BUSFAHRERIN

Aber auch unterwegs,
versteht sich,
musst du natürlich in den Rückspiegel schauen
zwischen durch
und kriegst so dann jeweils
noch ganz anderes mit.
Wenn diese Vögel sozusagen
schon auf der Stange sitzen.

BUSLAUTSPRECHER

Nächster Halt: Hauptpost.

LENA

Soll ich da raus?
Vielleicht wär es schlauer,
ich steige da aus,
ich glaub,
ich –

FAHRGAST

Ist da noch frei, da neben dir?

LENA

Äh.

FAHRGAST

Natürlich ist da noch frei, da neben dir,
das sehe ich ja selber,
dass da noch frei ist, da neben dir.
Also manchmal fragt man schon Sachen,
komische Sachen fragt man manchmal.

BUSLAUTSPRECHER

Nächster Halt: Falkenplatz.

KONTROLLEUR

Schönen guten Tag,
Fahrscheinkontrolle,
alle Fahrscheine bitte vorweisen!

BUSFAHRERIN

Unsere Hilfssheriffs.

LENA

Ich muss weg.

BUSFAHRERIN

Soll man zwar nicht sagen,
Hilfssheriffs.
Hören sie gar nicht gern.
Aber mir rutscht es halt manchmal doch raus,
sei's drum.

LENA

Ich muss raus.

BUSFAHRERIN

Mir ist die ganze Kontrolliererei
immer eher unangenehm,
muss ich sagen,
und ich hab mich schon oft gefragt,
ob nicht uns allen gedient wäre,
wenn man das Busfahren bei uns in der Stadt
einfach gratis machen würde.

LENA	Sofort raus da. Ich muss –
KONTROLLEUR	Danke. Und du? Zeigst du mir deinen Fahrschein auch? Hm? Weißt du, ich muss deinen Fahrschein sehen. Hallo, deinen Fahrschein bitte! Gehört dieses Kind zu Ihnen?
FAHRGAST	Was denken denn Sie? Natürlich gehört dieses Kind zu mir, zu wem denn sonst? Und wieso zeigt es wohl seinen Fahrschein nicht? Weil es noch keinen braucht, natürlich. Sonst hätte ich ihm ja einen gelöst!
KONTROLLEUR	Leuchtet ein. Gute Fahrt weiterhin.
FAHRGAST	Das haben wir prima gemacht, wir zwei, ganz prima gemacht.
BUSLAUTSPRECHER	Nächster Halt: Städtische Bäder.
LENA	Entschuldigung, ich muss aussteigen. Danke. Puh, endlich draußen!
BUSFAHRERIN	Ich hab dem Mädchen noch ein bisschen gewunken, als sie aus dem Bus rausgehuscht ist. Also den Zeigfinger ein bisschen gehoben vom Steuerrad, zusammen mit dem Mittelfinger, aber ich weiß nicht, ob sie das noch gesehen hat.

6. Schwimmbad

LENA	Ich komm aufs Schwimmbad zu und lauf direkt zum Kassenhäuschen, als mir einfällt, dass ich wohl auch hier ein Ticket bräuchte. Ganz sicher brauch ich auch hier ein Ticket, aber ich hab ja immer noch kein Geld dabei, blödes Geld, saublödes Geld. Da kommt mir in den Sinn, dass es im Zaun eine Stelle geben soll, wo ein Loch ist.
-------------	--

Sicher,
hab ich mal gehört in der Schlange,
als ich für ein Eis angestanden bin,
haben zwei vor mir rumgeprahlt,
dass sie immer nur durch dieses Loch im Zaun
ins Schwimmbad kämen,
also voll rumgeprahlt!
Ich also ums Schwimmbad rum,
und immer schön am Zaun entlang,
am Zaun entlang,
am Zaun entlang,
am Zaun entlang
und prompt,
prompt ist da echt ein Loch.

Ich schau links,
schau rechts,
und dann hopp,
hindurch.

KLEIN GERBER

Es ist Nachmittag,
und es ist ein nicht so schöner Nachmittag,
aber wir hängen trotzdem so ein bisschen rum
und hängen trotzdem so ein bisschen da
bei den Büschen dort ganz am Zaun
gleich gegenüber vom Maisfeld,
mein großer Bruder, der Suhrbeck und ich,
heute wollen wir rauchen.
Mein Bruder rupft das Päckchen auf
und zupft drei Zigaretten heraus,
der Suhrbeck steckt ein Streichholz an
und mit dem unsere Zigaretten,
ich huste ein erstes Mal.
Mein Bruder saugt ein,
der Suhrbeck bläst aus,
ich huste ein zweites Mal.
Mein Bruder bläst aus,
der Suhrbeck saugt ein,
ich huste so sehr,
dass ich mich wegrehen muss,
und als ich mich weggedreht hab,
seh ich,
dort bei den Büschen,
dort taucht ein Mädchen auf,
also kommt auf einmal ein Mädchen
aus den Büschen heraus,
seh ich und frag mich kurz,
ob das wirklich passiert,
oder ob das die Zigarette macht,
dass ich das sehe.
Aber dann muss ich auch schon wieder husten,
und mein Bruder fängt an,
mir auf den Rücken zu hauen,
der Suhrbeck haut mir auch auf den Rücken,
und beide hauen,

hab ich den Eindruck,
jetzt nicht mehr nur wegen dem Husten,

darum probier ich irgendwie davonzukommen,
und als ich mich irgendwann rausgewunden hab,
schau ich noch mal schnell zu den Büschen hin,
aber das Mädchen ist verschwunden.

LENA

Bin ich also drinnen.
Hat keiner gesehen.
Glaub ich.
Hat sicher keiner gesehen.
Sind überhaupt nicht so viele Leute da,
eigentlich fast gar keine.
Und jetzt fängt's auch noch an zu tröpfeln.
Sicher nicht das Schlechteste,
wenn es anfängt zu regnen.
Kommen sicher nicht noch mehr ins Schwimmbad.
Kommt vielleicht gar niemand.

7. Umkleide

ÄLTERE FRAU

Jetzt schau mal einer an,
hab ich gedacht,
als dieses Mädchen in die Umkleide spaziert kam,
kommt doch noch wer.
Ich bin ja bis dahin die Einzige gewesen
zwischen all den Bänken und Kleiderhaken
und dachte schon,
ich bleibe es auch,
ich hätte das ganze Schwimmbad für mich,
hab ich gedacht,
als es vorhin angefangen hat zu tröpfeln.
Kommt ja mittlerweile niemand mehr ins Schwimmbad,
wenn es auch nur ein bisschen tröpfelt.
Sind doch aus Zucker, die Leute, alle aus Zucker.
Aber ich schwimm meine Bahnen,
ob es tröpfelt oder nicht,
jeden Tag schwimm ich meine Bahnen,
den ganzen Sommer lang,
vom Frühling bis in den Herbst,
ja, ja.

LENA

In der Umkleide ist nur
so eine schon etwas ältere Frau,
also eigentlich wirklich alt,
die immer im Schwimmbad ist.

ÄLTERE FRAU

Kann die denn schon schwimmen,
hab ich mich gefragt,
aber gesagt hab ich:
(zu Lena)
Jetzt schau mal einer an,

kommt doch noch wer,
ich hab schon gedacht,
ich hätte das ganze Schwimmbad für mich alleine.
Grüß dich,
wie heißt du,
willst du nicht sagen,
wie du heißt?

LENA Ich nach hinten zu den Kabinen

ÄLTERE FRAU Nein,
das wollte dieses Mädchen nicht,
als sie an mir vorbeigewetzt ist.

LENA Da geh ich sonst nie hin.

ÄLTERE FRAU Wenn sie nur nicht die Kabine mit dem Riegel,
der klemmt,
erwischt.

LENA Sicher cool so eine Kabine.

ÄLTERE FRAU Weißt du dort nicht, wie dran rumruckeln,
kannst du ziemlich ins Schwitzen geraten.

LENA Ich also rein.

ÄLTERE FRAU Und zack,
verschwindet dieses Mädchen genau in dieser Kabine.

LENA Und schließe ab.

ÄLTERE FRAU Tja,
vielleicht kriegt sie den Mund dann auch mal auf,
wenn sie an dem Riegel hängen bleibt
und stecken in der Kabine.

LENA Das wär wirklich das Beste,
wenn niemand käm,
weil es regnet.
Das Allerbeste!
Wenn niemand käm,
könnt niemand sagen,
dass ich nicht da gewesen wär.
Aber ich könnt sagen,
dass ich gesprungen bin,
ohne dass ich gesprungen bin.
Und wie ich sagen könnt,
dass ich gesprungen bin!
Also, wie ich gesprungen bin,
könnt ich sagen.
Wie eine Turmspringerin, zum Beispiel,
schon beim ersten Mal!
Ja,
so wie ich gesprungen bin,

wird sicher mal eine Turmspringerin aus mir,
könnt ich sagen,
wenn niemand da wär.

ÄLTERE FRAU

Dann ist auch schon
eine Handvoll anderer Mädchen
in die Umkleide gekommen.
Die hören sie ja dann.

LENA

Nur noch schnell schauen,
dass wirklich niemand da ist,
müsst ich wahrscheinlich schon.
Aber der Riegel klemmt,
als ich aus der Kabine raus will,
klemmt er grade ein bisschen, der Riegel.
Verflixter Riegel,
wieso klemmt der jetzt?
Wie ich auch dran rumruckle,
der verflixte Riegel klemmt.
Geh jetzt auf bitte.
Geh! Jetzt! Auf!
Scheißriegel.
Scheißriegel!
Scheiß, Scheißriegel, geh jetzt auf!

Scheiß! Scheiß! Riegel! Geh! Jetzt! Auf!
Wenn ich hier nie mehr rauskomm ...
Gar nie mehr hier rauskomm ...
Ein letztes Mal,
jetzt probier ich's noch ein allerletztes Mal
und ruckle also noch ein allerletztes Mal
an dem Riegel rum,
und irgendwie schaff ich's dann tatsächlich,
ich krieg die Tür wieder auf
und seh,
als ich so in die Umkleide rausschaue,
da stehen die Sophie, die Claudine, die Elena und die Rahel.

8. Sprungbrett

SOPHIE

Springst du wirklich?

LENA

Ich tu so,
als hätt ich's nicht gehört.

CLAUDINE

Ich glaub ja immer noch nicht,
dass du springst.

LENA

Ich geh aus der Umkleide raus.

IVAN

Hast du Schiss?

LENA Natürlich stehen schon die Jungs davor.

MAX Du hast eh Schiss!

FABIAN Die hat mega Schiss!

LENA Ich lauf über die Wiese,
wo noch die Letzten liegen.

RENZO Viel Spaß beim Springen!

LENA Direkt unter die Dusche,
kalt, kalt, kalt,

kalt, kalt, kalt,
und dann steh ich unten am Dreimeterbrett.
Hoch,
irgendwie schon ganz schön hoch,
fast noch ein bisschen höher eigentlich.
Wenn jetzt nur die Mama käme!
Wär zwar peinlich
oder mega peinlich sogar,
wenn sie mich da vor allen
zusammenscheißen würde und davonschleifen.
Aber wenn die Mama schimpft,
kann man nix machen,
das würd jeder verstehn, und jede.

BADEMEISTERIN Nicht, dass man nicht schon genug damit zu tun hat,
ihre Gören einigermaßen im Griff zu haben,
die wissen ja manchmal nicht,
welchen Blödsinn sie noch anstellen sollen,
und wenn sie sich dann auch noch den ganzen Tag
die Sonne aufs Hirn knallen lassen,
aber wirklich schlimm sind ja die Eltern von diesen Gören,
da denkst du wirklich manchmal:
Je länger der Mensch,
desto größer der Schaden,
wenn ihm die Sonne aufs Hirn knallt.

LENA Aber die Mama kommt und kommt nicht,
und auch der Papa kommt und kommt nicht,
also bleibt mir nichts anderes als Sprosse
für Sprosse
für Sprosse
für Sprosse
für Sprosse
für Sprosse
für Sprosse
krass hoch.
Krass hoch da oben, wirklich.

BADEMEISTERIN Aber am Allerschlimmsten ist,
wenn du plötzlich so einen Vater neben dir hast,
der dich anflennt,
du sollst ihm sein Töchterchen

vom Dreier runterbringen.
Unter uns:

Ich hab jetzt noch nie die Feuerwehr holen müssen,
weil jemand nicht mehr vom Dreier oben runtergekommen wäre,
und die Ambulanz übrigens auch nicht.

LENA

Tschuldigung.
Nein,
Sie können schon zuerst,
ja,
ich geh grad auf die Seite,
bitteschön.

BADEMEISTERIN

Aber erklär das mal so einem Vater
in so einer Situation.

LENA

Und unten hängen sie alle irgendwo ums Becken rum.

KONRAD

Die springt eh nicht.

GERTRUD

Ich wette fünf Colafrösche
dass sie nicht springt.

SOPHIE

Gilt.

RENZO

Klatscht sicher voll aufs Wasser.

ELENA

Das tut mega weh,
wenn man vom Dreier aufs Wasser klatscht.

FABIAN

Und gefährlich ist es auch.

RENZO

Ersäuft wie ein Stein,
werdet's schon sehen.

FABIAN

Sicher,
hat mein Vater gesagt.

CLAUDINE

Blubb blubb.

RUTH

Also ich hab sie auch gern,
wenn sie nicht springt.

MAX

So ein Angsthase!

PAUL

Als ob ihr schon mal vom Dreier gesprungen wärt.

IVAN

Einmal.

MAX

Echt?

IVAN

Einmal fast.

LENA Und alle schauen sie hoch zu mir.

BADEMEISTERIN Musste ich also direkt ein bisschen rabiater werden und den Lautsprecher einschalten.

LENA Geht schlecht,
wieder die Leiter runter,
geht irgendwie grad gar nicht.
Auch wenn sie frei wär.
Kommt niemand mehr hoch im Moment.
Endlich mal ein bisschen Ruhe hier oben.

BADEMEISTERIN Achtung, Achtung,
hier spricht die Bademeisterin.

LENA Ja, dann sprich du doch.

BADEMEISTERIN Bei mir ist der Vater von der –
Wie heißt das Gör?

LENA Selber Gör!
Sagt man nicht!
Gör!

BADEMEISTERIN Auf alle Fälle der Vater von der dort auf dem Dreier,
und er sagt,
dass die Dings –

LENA Was?

BADEMEISTERIN Wie?

LENA Wer, ich?

BADEMEISTERIN Ja, dass die Dings schnellstens oben runterkommen soll.

LENA Also gut.

BADEMEISTERIN Und schon kommt Bewegung in die Sache.

LENA Ein Schritt vor.

BADEMEISTERIN Also bewegt sie sich auf einmal, die Dings,
nur halt in die falsche Richtung.
(zu Lena)
Oben runterkommen
und zwar die Leiter runter.

LENA Noch einen Schritt vor.

BADEMEISTERIN Schon steht sie auf dem Brett.
(zu Lena)
Hinten runter!

LENA Dann die Nase zuhalten mit der einen Hand.

BADEMEISTERIN Steht sie auf dem Brett schon ganz vorne am Rand.
(zu Lena)
Hinten oben runterkommen!

LENA Und jetzt einfach noch ein Schritt.

BADEMEISTERIN Federt einmal,
und frag mich nicht warum,
aber ich hatte auf einmal das Bild einer Turmspringerin
vor meinem Auge.
(zu Lena)
Hinten –

LENA Dass es der Papa noch nie gesehen hat,
heißt schließlich nicht,
dass ich nicht schwimmen kann.
Und auch wenn ich es ja schon
noch nicht so ganz richtig kann.
Aber um es bis an den Beckenrand zu schaffen,
reicht's.

Nachbereitung im Unterricht:

Ob Lena nun wirklich springt, wird in der Geschichte nicht erzählt. Was denkst du, was passiert ist?

Aufgabe: Schreibe oder erzähle dein persönliches Ende. Was wird Lena tun? Wird sie springen? Oder nicht? Was denken die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler? Was denkt der Vater? Wird sie die ältere Dame wiedersehen?

Nun weißt du, wie die Musik in *Spring Doch* klingt. Speziell oder? Wie tönt diese Musik für dich?

Aufgabe: Versucht euer persönliches Ende mit Musik zu untermalen. Kriert eure ganz eigene Komposition für euer ganz eigenes Ende der Geschichte von Lena.

Abschlussfrage: Wenn du mit Lena in der Klasse wärst, was würdest du ihr raten?

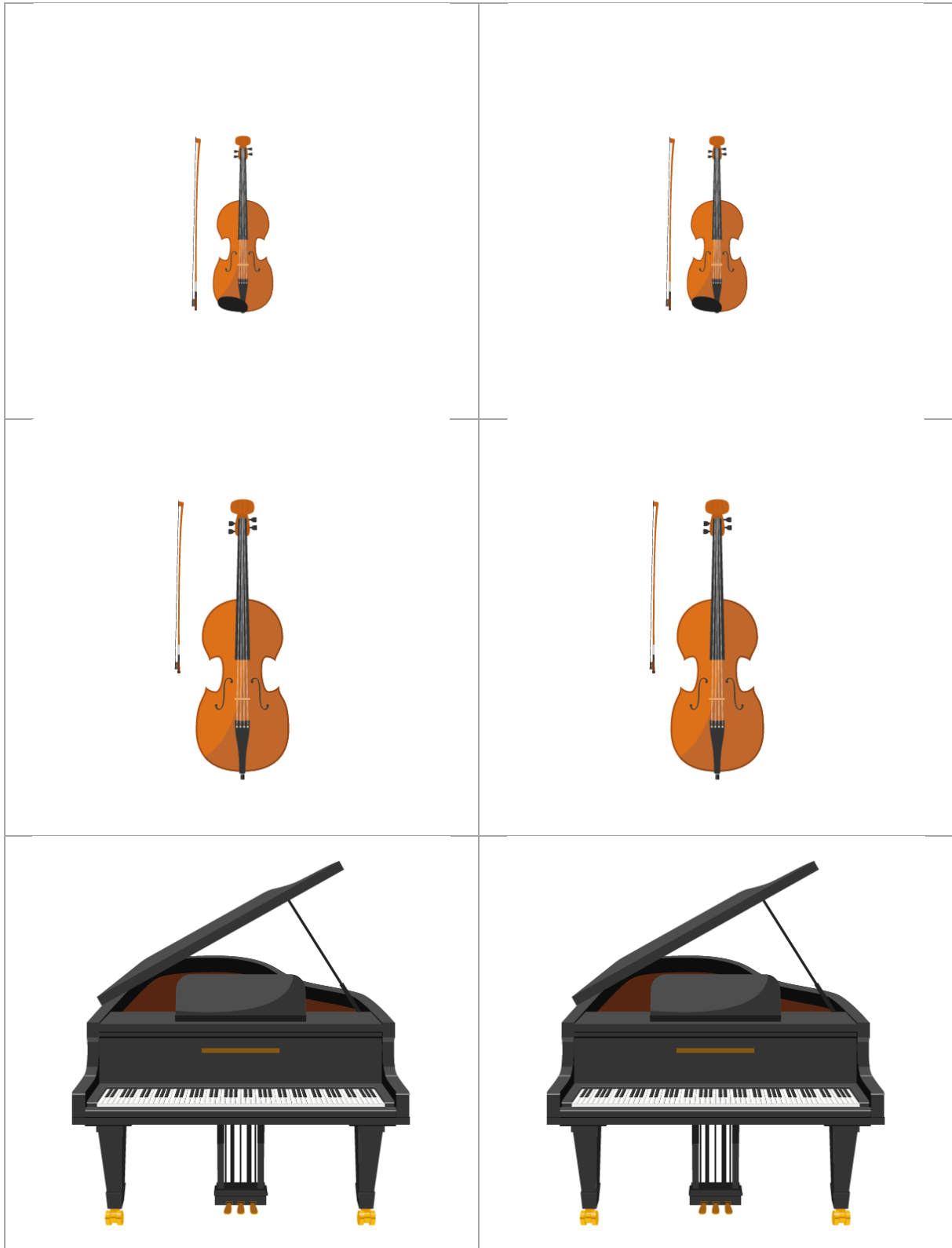
Auf der folgenden Seite steht die Lena auf dem Sprungbrett. Du darfst sie nach deinen Wünschen und Vorstellungen ausmalen.

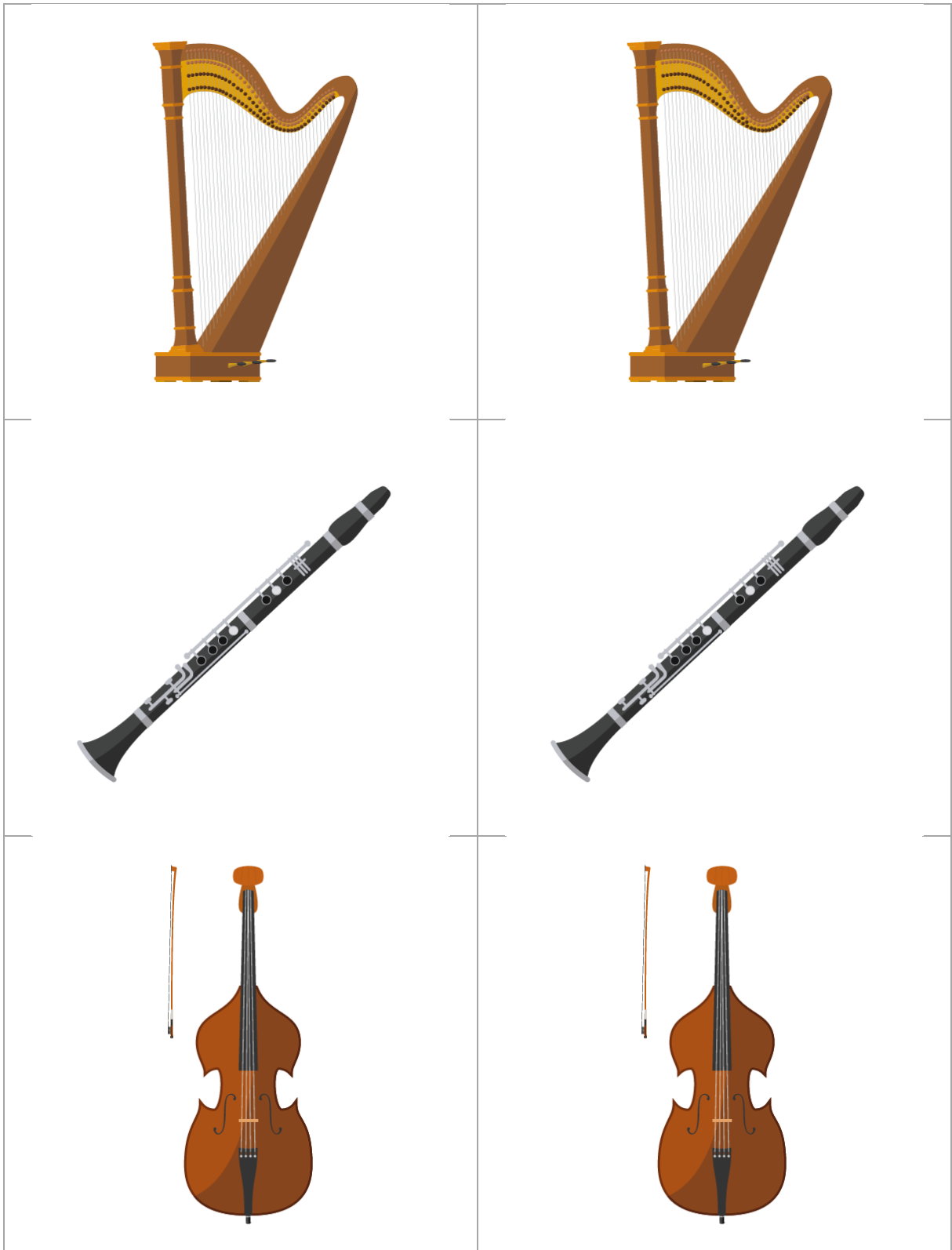
Anhang: Die mutige Lena auf dem Sprungbrett (Ausmalbild)

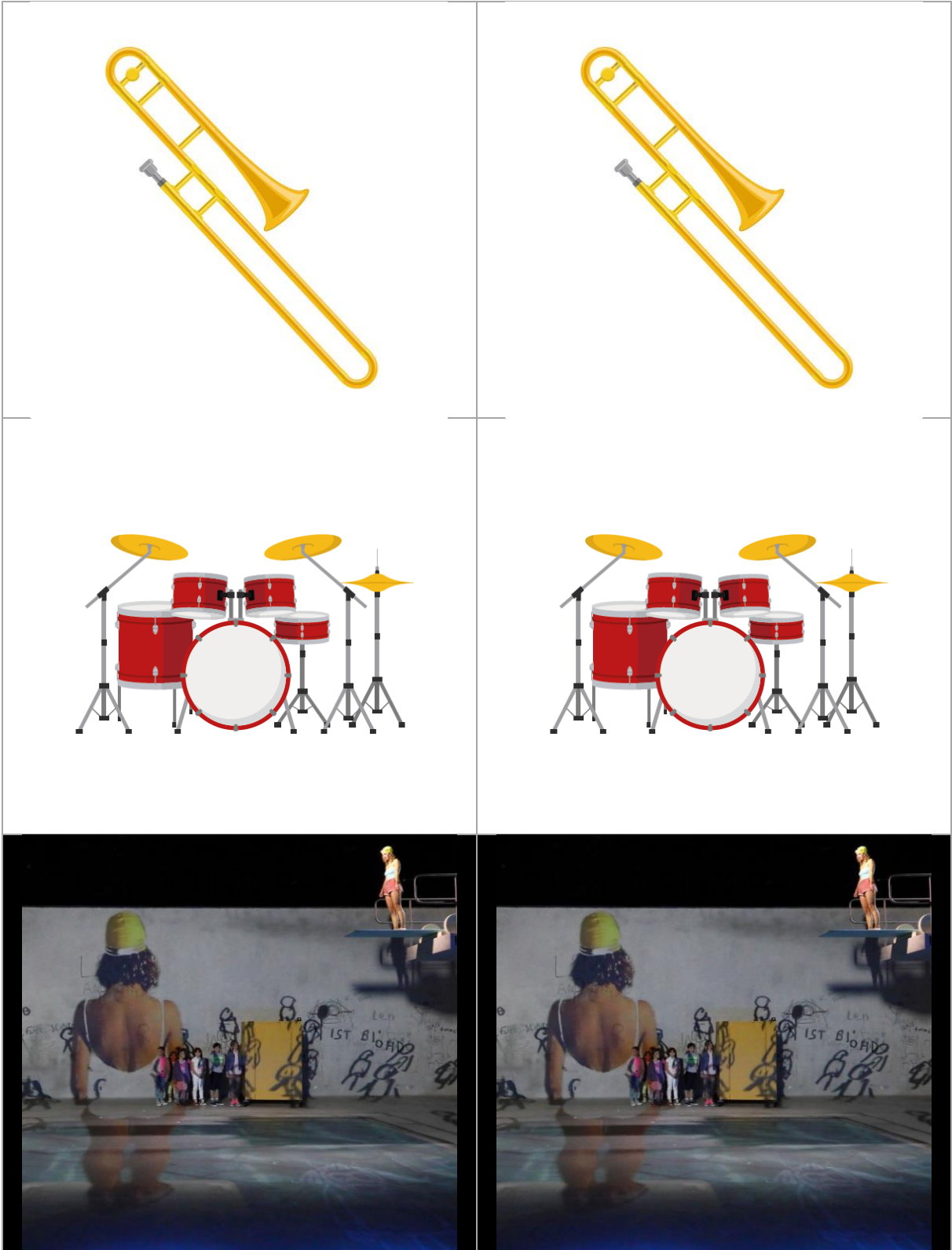


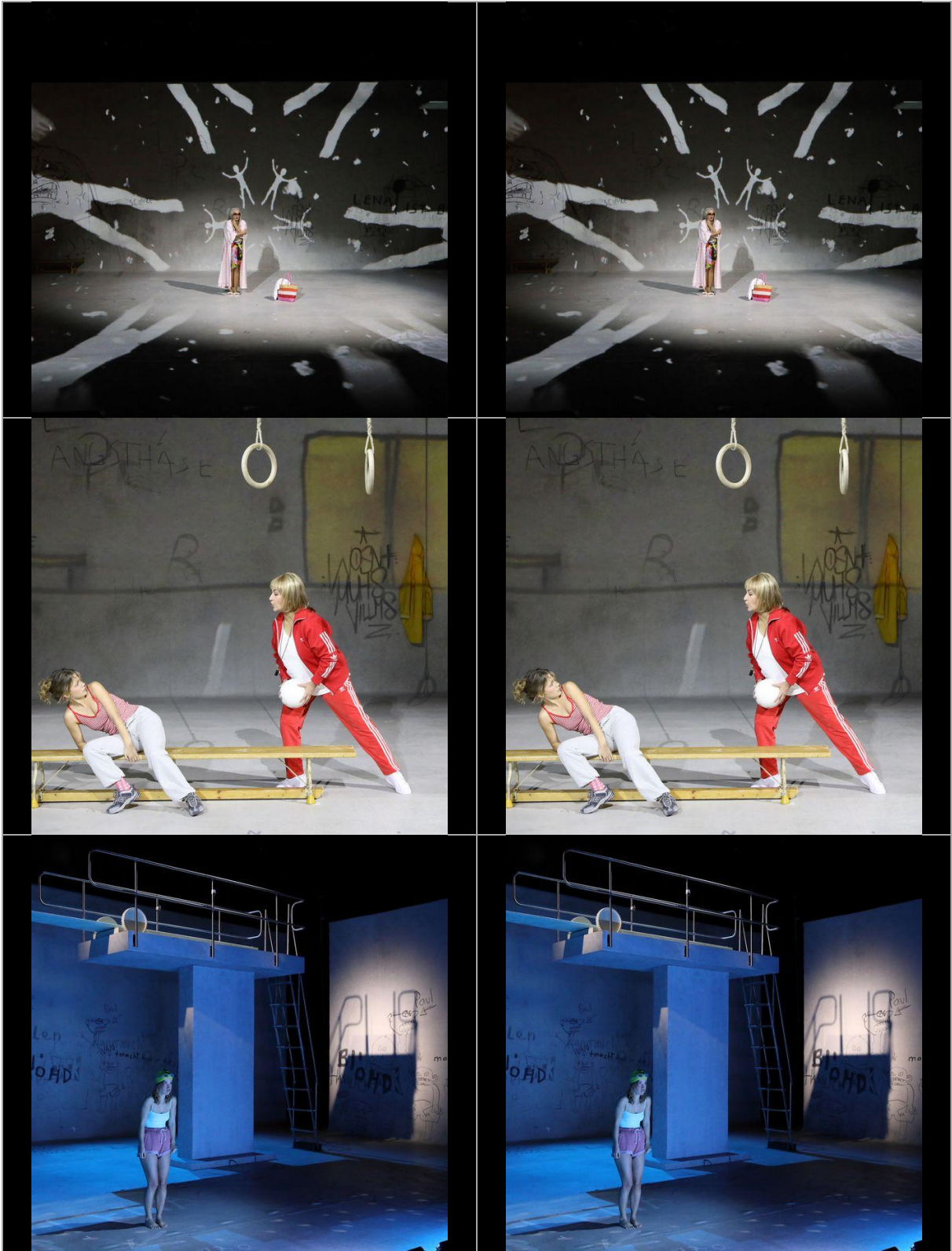
Anhang: Lenas Memory

Du brauchst: ----- ✂ -----









Bühnen Bern – Begleitmaterial zur Kinderoper *SPRING DOCH*

